

ITE-VET
2016–2018



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



Umgang mit Heterogenität: Pädagogisch-psychologisch diagnostische Fallbearbeitung für Lehrpersonen

The following report is a result of the
ITE-VET project which is part of the
Erasmus+ Programme of the European
Union.

This publication [communication] reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.

Workshop an der Universität Ivano-Frankivsk, Ukraine

28.–31.05.2018

Umgang mit Heterogenität: Pädagogisch-psychologisch diagnostische Fallbearbeitung für Lehrpersonen

Dr. Tobias Kärner

Universität Konstanz

- **Themenrelevanz – „Heterogenität im Klassenzimmer“**
- **Zugänge zur Erforschung von „Heterogenität“**
 - Theoretischer Hintergrund und Fragestellung
 - Untersuchungsmethode
 - Empirischer Befund
- **Umgang mit „Heterogenität“ – Grundlagen der pädagogisch-psychologisch diagnostischen Fallbearbeitung**
 - Fallvignette
 - Vorgehen bei der Fallbearbeitung
 - Testvorstellung
 - Testauswertung
 - Ergebnisinterpretation und Rückbezug zum Fall
 - Implikationen für unterrichtsspezifische Interventionsmaßnahmen

Heterogenität im Klassenzimmer

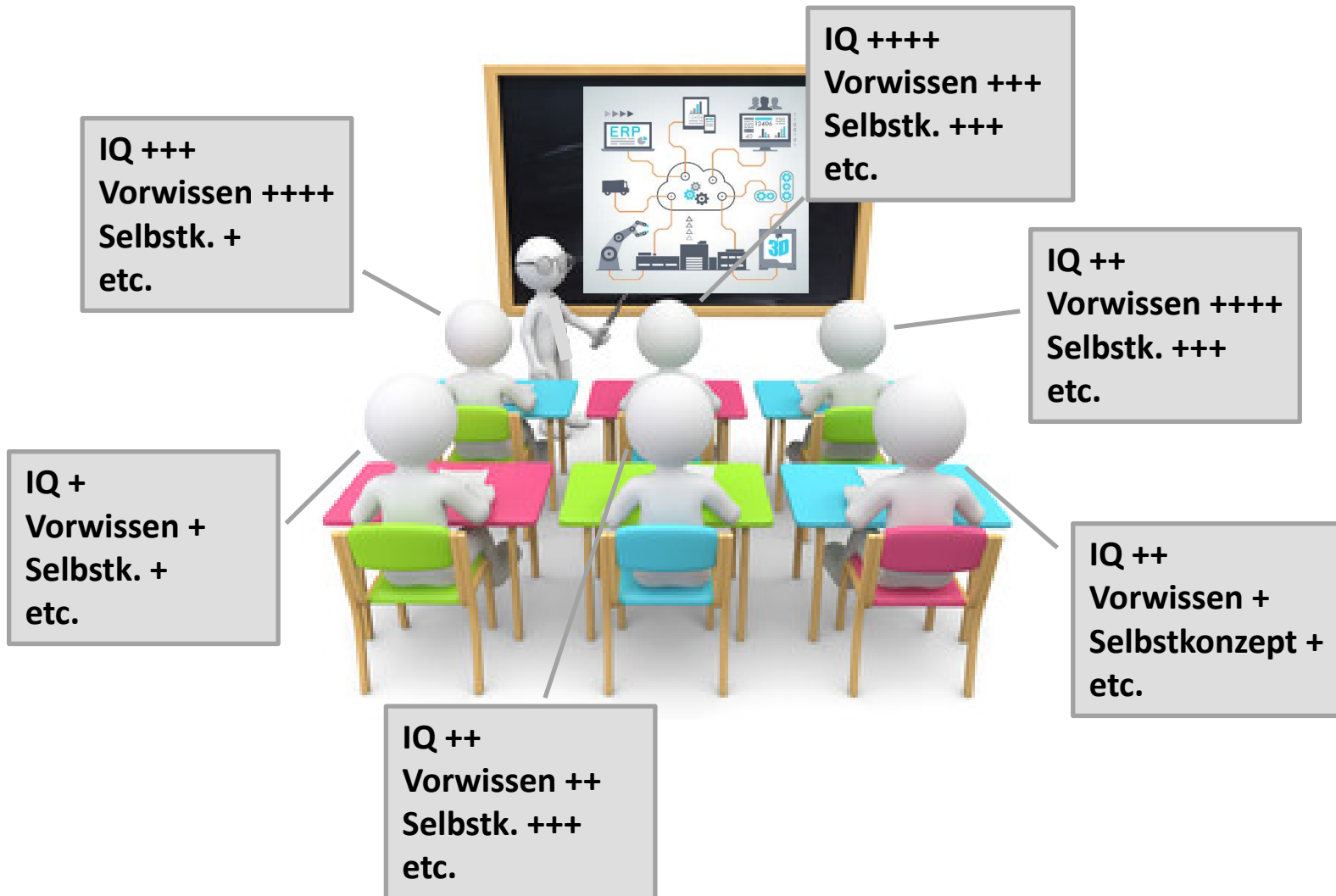
Heterogenität im Unterricht drückt sich u. a. in der interpersonellen Variabilität des Erlebens aus ...



... worauf ist diese Variabilität zurückzuführen?

Heterogenität im Klassenzimmer

Variabilität in Personenmerkmalen ...



Heterogenität im Klassenzimmer

Variabilität in unterrichtlichen Situationsmerkmalen ...

z. B. bezogen auf

... die **Sozialform** (u. a. Lehrerinstruktion vs. Schülerarbeitsphasen, z. B. Einzel- vs. Gruppenarbeit),

... den **Medieneinsatz** (z. B. Tablets im Unterricht),

... **fach- bzw. domänenspezifische Inhaltsbereiche** (z. B. kaufmännische Steuerung und Kontrolle),

... **Merkmale der Unterrichtsqualität und inhaltliche Aspekte** (z. B. kognitive Aktivierung, Angebotsvielfalt, Komplexität),

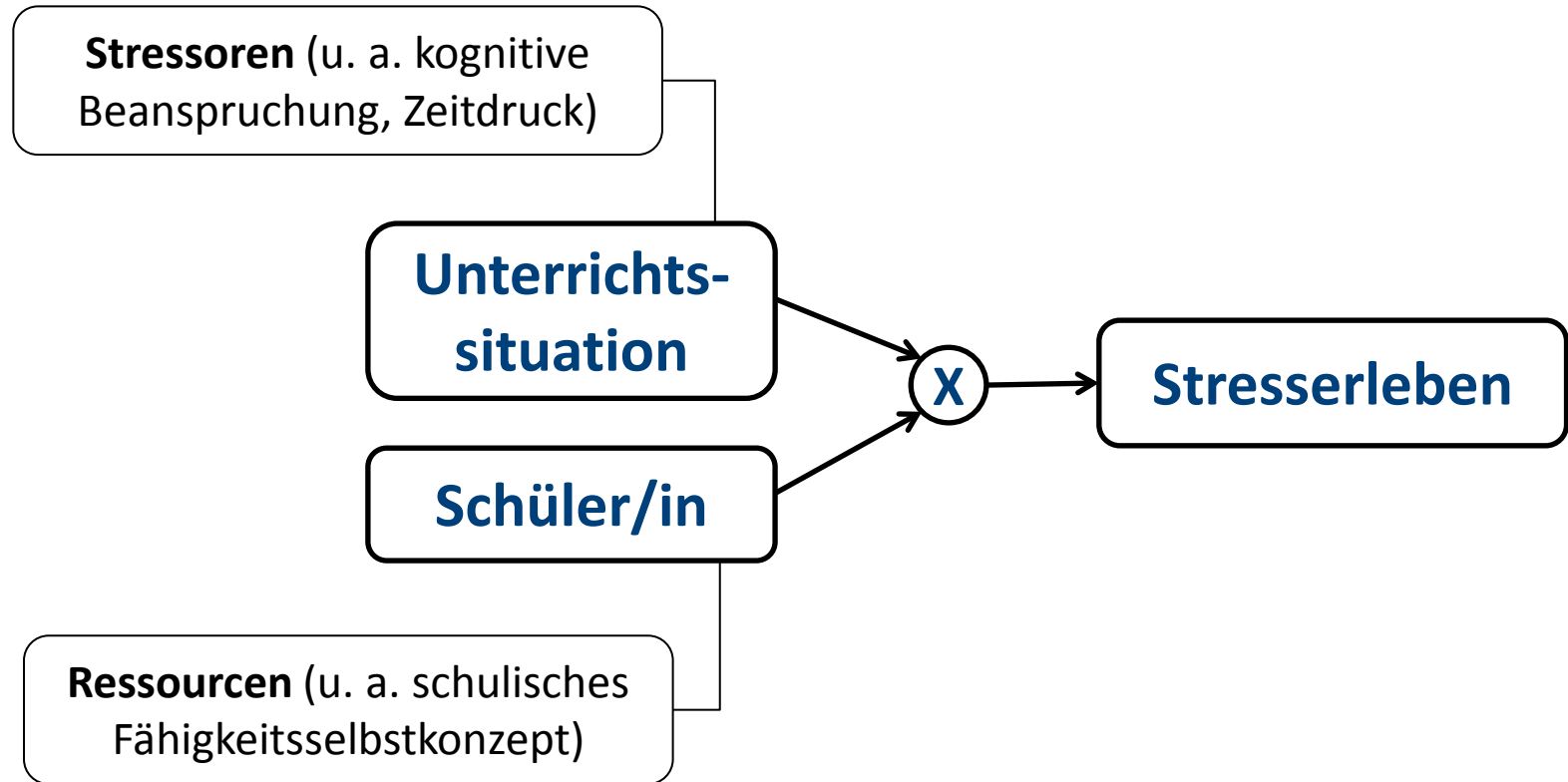
etc.



Vgl. Conrad & Schumann, 2017; Helmke, 2012; Sembill, Wolf, Wuttke & Schumacher, 2002

Theoretischer Hintergrund

Entstehung von Stress: Interaktion zwischen Person und Umwelt



Vgl. Cronbach & Snow, 1977; Lazarus & Folkman, 1984; Matthews, Deary & Whiteman, 2003; Mischel, 1968

Schulisches Fähigkeitsselbstkonzept als Ressource

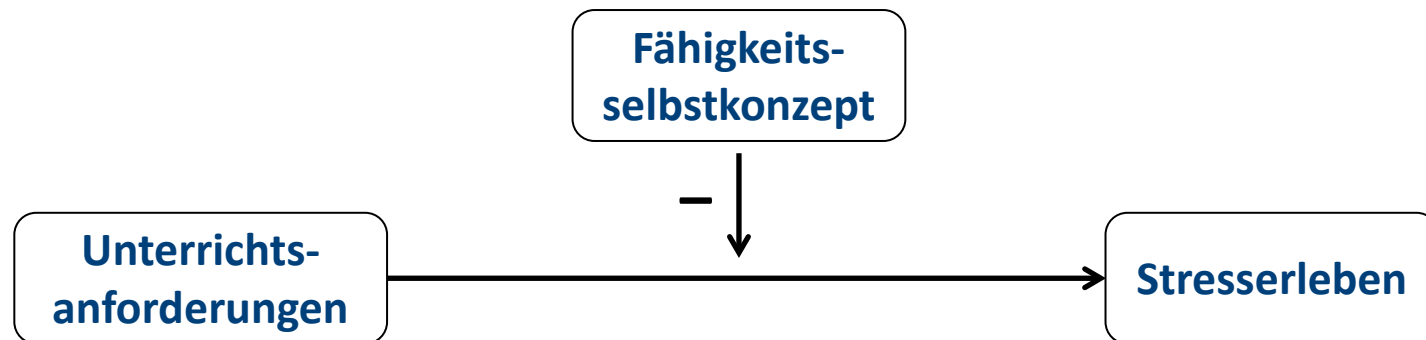
- Gesamtheit der **kognitiven Repräsentationen eigener Fähigkeiten**.
- Relativ **zeitstabile Eigenschaft** und **wichtige Bewältigungsressource**.
- Nimmt **Einfluss auf individuelle Bewertungen** von situativen Anforderungen i. S. eines Bewältigungserlebens (u. a. über die Attribution von Erfolg und Misserfolg).
- **Protektive Wirkung**: psychisches Wohlbefinden (↑), schulische Angstsymptomatik (↓).

Belastungspotentiale des schulischen Unterrichts

- **Kognitive Beanspruchung**, z. B. wegen
 - multipler und/oder unkoordinierter **Darbietung von Inhalten** (u. a. *split attention, representational holding*),
 - inhaltlicher **Komplexität** von unterrichtlichen Problemstellungen (u. a. Intransparenz von Zielen).
- **Regulationshindernisse und/oder -überforderungen**, z. B. wegen
 - Zeitdruck,
 - Unsicherheit und Ambiguität,
 - fehlender Rückzugs- bzw. Abschirmungsmöglichkeiten.

Fragestellung

- Wirkt sich das schulische Fähigkeitsselbstkonzept kompensierend den Zusammenhang zwischen unterrichtlichen Anforderungen und dem Stresserleben?



Stichprobe

- 53 (♀ 35, ♂ 18) angehende Industriekaufleute einer bayerischen Berufsschule
- 2 Klassen
- Unterrichtsfach: Betriebswirtschaftliche Geschäftsprozesse
- Ø Alter: 19.53 Jahre (± 4.76 SD)

Untersuchungsmethode

Untersuchungsablauf

- Feldstudie über einen Zeitraum von 3 Wochen
- 9 Unterrichtsstunden pro Klasse (je Woche 3 zusammenhängende Std.)

Eingangserhebung

▶ 2 Monate ▶

Prozesserhebung

Zeit

* Fähigkeitsselbstkonzept
der SuS

* Videobasierte Unterrichtsbeobachtung
* Erfassung des Stresserlebens der SuS

Operationalisierung und Messung

- **Schulisches Fähigkeitsselbstkonzept**
 - Skala zur Erfassung des Selbstkonzepts schulischer Leistungen und Fähigkeiten
 - 6-stufige Likert-Skala (1 = “trifft gar nicht zu”, 6 = “trifft genau zu”)
 - z. B. “Es fällt mir in der Schule leicht, Probleme zu lösen”
 - 8 Items, $\alpha = .81$

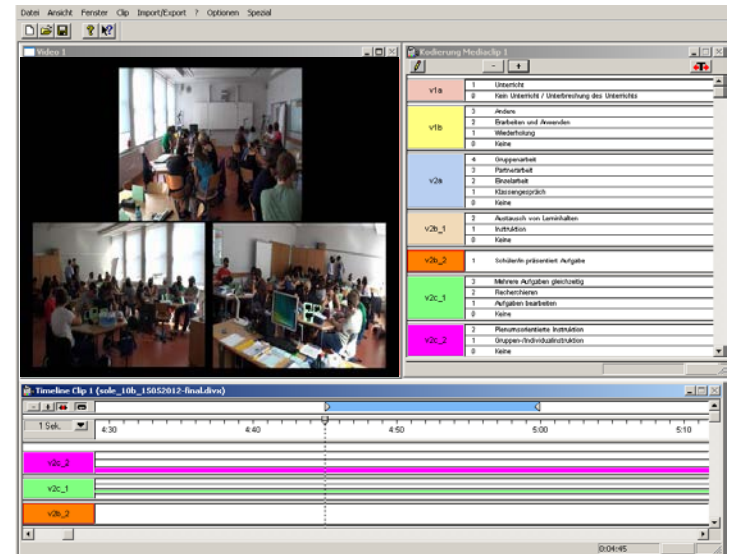
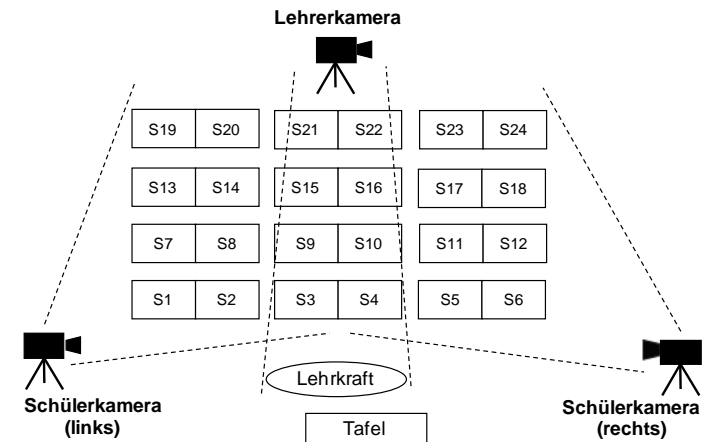


Operationalisierung und Messung

- **Unterrichtsanforderungen**

- Videobasierte Beobachtung und Kodierung
- **Quantitativ:** Anteil schüler-zentrierter Arbeitsphasen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit) als Aktivitätsindikator
- **Qualitativ:** Anforderungsniveau der Lerninhalte (0=anwenden, 1=analysieren, 2=synthetisieren, 3=evaluieren)

⇒ Aggregation zu einem Gesamtscore
„**Unterrichtsanforderungen**“



Operationalisierung und Messung

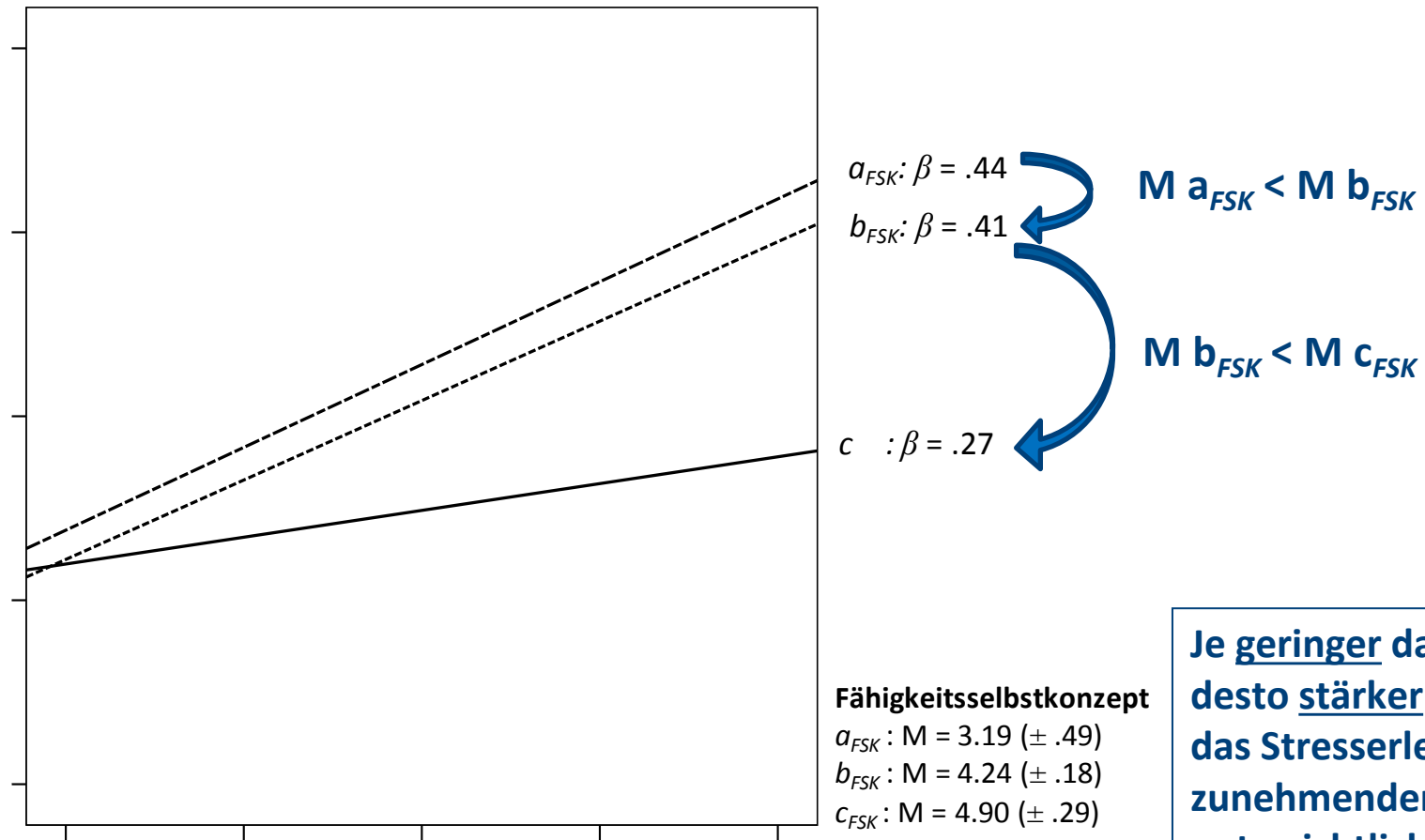
- **Schülererleben**
 - Continuous-State-Sampling Methode
 - Abfragefrequenz = 10 Minuten
 - 38 Messungen pro Person (= 2014 Gesamtmessungen)
- **Stresserleben (abhängige Variable)**
 - “Stehe unter Erfolgsdruck”
 - “Bin unter Zeitdruck”

Palm Tungsten E2®



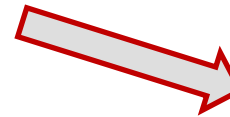
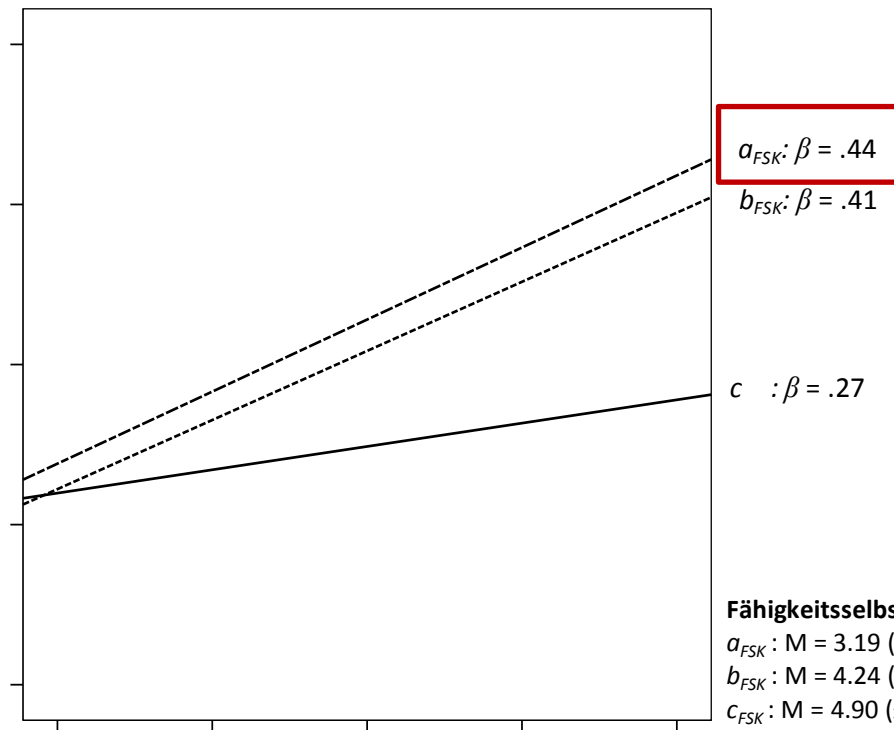
Stufenlose Skala von 0 bis 100:
0 = stimme der Aussage überhaupt nicht zu
100 = stimme der Aussage vollkommen zu

INTERAKTIONSEFFEKT: Fähigkeitsselbstkonzept × Unterrichtsanforderungen



Je geringer das FSK, desto stärker steigt das Stresserleben mit zunehmenden unterrichtlichen Anforderungen an.

INTERAKTIONSEFFEKT: Fähigkeitsselbstkonzept × Unterrichtsanforderungen



Vincent D.
(18 Jahre, Auszubildender zum
Industriekaufmann, Ende des 1. Lehrjahrs)



© www.ClipProject.info

- **Themenrelevanz – „Heterogenität im Klassenzimmer“**

- **Zugänge zur Erforschung von „Heterogenität“**
 - Theoretischer Hintergrund und Fragestellung
 - Untersuchungsmethode
 - Empirischer Befund

- **Umgang mit „Heterogenität“ – Grundlagen der pädagogisch-psychologisch diagnostischen Fallbearbeitung**
 - Fallvignette
 - Vorgehen bei der Fallbearbeitung
 - Testvorstellung
 - Testauswertung
 - Ergebnisinterpretation und Rückbezug zum Fall
 - Implikationen für unterrichtsspezifische Interventionsmaßnahmen



Fallvignette

Als Berufsschullehrerin/Berufsschullehrer unterrichten Sie die angehenden Industriekaufleute im Lernfeld „Steuerung und Kontrolle“ im ersten Lehrjahr. Insbesondere der Schüler **Vincent D.** (18 Jahre alt, Auszubildender zum Industriekaufmann, Ende des 1. Lehrjahrs) fällt Ihnen auf, da er bei der Einführung neuer Unterrichtsinhalte eine besonders schnelle Auffassungsgabe zeigt, dann aber im weiteren Unterrichtsverlauf abzuschalten scheint. Im Unterricht meldet er sich nicht, auf Nachfrage kommt jedoch meist die richtige Antwort. Weiterhin wissen Sie aufgrund der Ihnen vorliegenden Zeugnisse, dass er auf der Realschule gute bis sehr gute schulische Leistungen erbracht hat, bevor in der Berufsschule ein Leistungseinbruch erfolgte.

Im Gespräch mit Ihnen antwortet Vincent einsilbig und mit leiser Stimme. Im weiteren Verlauf öffnet er sich jedoch zusehends und schildert Ihnen, wie er seine Schwierigkeiten in der Schule wahrnimmt. Vincent hat das Gefühl, dass er für die Ausbildung zum Industriekaufmann einfach nicht begabt genug sei. Zwar verstehe er die Inhalte meistens, welche im Unterricht behandelt werden, jedoch seien viele seiner Mitschüler/innen besser als er und er selbst habe den Leistungsabfall von der Realschule zur Berufsschule als sehr negativ wahrgenommen und er zweifle daher an seinen Fähigkeiten. Vincent fragt Sie, ob Sie ihm bei der Bewältigung seiner schulischen Probleme helfen können.

Auch eine Kollegin, welche Vincent im Lernfeld „Betriebswirtschaft“ unterrichtet, hat Ihnen erzählt, dass sich Vincent im Unterricht sehr still verhält und sie habe den Eindruck, er „duckt sich weg“, um nicht aufzufallen. Weiterhin beteilige sich Vincent nur dann am Unterricht, wenn er die Antwort auf eine Frage auch ganz sicher wisse und sie habe den Eindruck, dass Vincent noch mehr Selbstvertrauen entwickeln müsse.

Sie schildern den Fall der Schulpsychologin, welche an Ihrer Schule ansässig ist. Diese sucht das Gespräch mit Vincent, führt mit diesem einen Test durch, dessen Ergebnisse sie Ihnen vorlegt, und gibt Ihnen den Hinweis, dass seine schulischen Probleme mit einer Problematik seines schulischen Selbstkonzepts zusammenhängen könnten (eine Schweigepflichtsentbindung liegt vor):

SESSKO

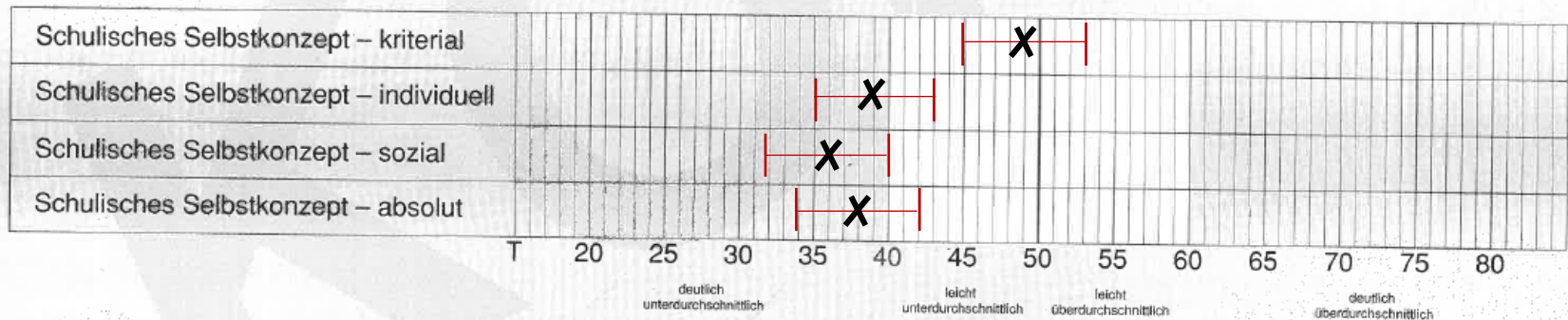
Auswertungsbogen

Name, Vorname: Vincent D.

Klassenstufe: 10

Skala	Rohwert	Prozentrang	T-Wert	T-Wert-Band
Schulisches Selbstkonzept – kriterial	<u>17</u>	<u>45.3</u>	<u>49</u>	<u>45 – 53</u>
Schulisches Selbstkonzept – individuell	<u>15</u>	<u>13.8</u>	<u>39</u>	<u>35 – 43</u>
Schulisches Selbstkonzept – sozial	<u>15</u>	<u>8.4</u>	<u>36</u>	<u>32 – 40</u>
Schulisches Selbstkonzept – absolut	<u>14</u>	<u>11.6</u>	<u>38</u>	<u>34 – 42</u>

T-Werte Profil*



* Bitte hier die T-Werte und T-Werte-Bänder abtragen (z. B. I-X-I, wobei das Kreuz den exakten T-Wert, die äußeren Striche die Endpunkte des T-Wert-Bandes markieren).



Fallvignette

Bitte werten Sie das vorliegende Material im Hinblick auf Vincents Bitte, ihm bei der Bewältigung seiner schulischen Probleme zu helfen, aus.

- Unterziehen Sie Ihre Annahmen vor dem Hintergrund der Ihnen zur Verfügung stehenden Informationen einer kritischen Prüfung (Inwiefern lassen sich Ihre Annahmen durch die Ihnen zur Verfügung stehenden Informationen belegen? Welche Informationen fehlen Ihnen ggf.? Was müssten Sie zusätzlich wissen und auf welche Art und Weise könnten Sie an fehlende Informationen kommen?).
- Formulieren Sie bitte weiterhin geeignete unterrichtsspezifische Förder- bzw. Interventionsmaßnahmen sowie Möglichkeiten der Erfolgsprüfung.

Wie gehen wir nun als Lehrkraft mit diesem Sachverhalt um?

Die „Fünfer-Schritt Heuristik“ nach Hesse und Latzko (2017, S. 91ff.) als Orientierungshilfe:

1. Problemanalyse: Formulierung der diagnostischen Fragestellung bzw. des Problems und theoretische Einordnung
2. Formulierung theoriegeleiteter Hypothesen
3. Sorgfältige Auswahl der diagnostischen Methoden zur Hypothesenprüfung
4. Durchführung der Untersuchung, Integration der erhobenen Einzelbefunde in eine Diagnose und Problemklärung anhand der Untersuchungsergebnisse
5. Planung und Durchführung der Intervention (inkl. Erfolgsprüfung), Förderung, Beratung

Ad 1) Problemanalyse: Liegt überhaupt ein Problem vor?

- *Eigene Wahrnehmung als Informationsquelle*: ... da er bei der Einführung neuer Unterrichtsinhalte eine besonders schnelle Auffassungsgabe zeigt, dann aber im weiteren Unterrichtsverlauf abzuschalten scheint.
 - *Vincent als Informationsquelle*: Er selbst nimmt Schwierigkeiten in der Schule wahr; Vincent fragt Sie, ob Sie ihm bei der Bewältigung seiner schulischen Probleme helfen können.
 - *Kollegin als Informationsquelle*: ... hat Ihnen erzählt, dass sich Vincent im Unterricht sehr still verhält und sie habe den Eindruck, er „duckt sich weg“, um nicht aufzufallen; sie habe den Eindruck, dass Vincent noch mehr Selbstvertrauen entwickeln müsse.
 - *Zeugnisse und aktuelle Noten als Informationsquelle*: In der Realschule hat Vincent gute bis sehr gute schulische Leistungen erbracht, bevor in der Berufsschule ein Leistungseinbruch erfolgte.
 - *Schulpsychologin als Informationsquelle*: ... gibt Ihnen den Hinweis, dass seine schulischen Probleme mit einer Problematik seines schulischen Selbstkonzepts zusammenhängen könnten.
- ⇒ **Es liegt offenbar ein Schulleistungsproblem bei Vincent vor, welches möglicherweise mit Defiziten in seinem schulischen Selbstkonzept in Zusammenhang steht ...**



Vorgehen bei der Fallbearbeitung

Ad 2) Aufbau theoretischen Konzeptwissens und Ableitung von Annahmen (Hypothesen)

- ⇒ Was ist ein schulisches (Fähigkeits-)Selbstkonzept und wie steht dieses in Zusammenhang mit dem schulischen Lernen und der schulischen Leistung?

⇒ Was ist ein schulisches (Fähigkeits-)Selbstkonzept?

- Unter dem Begriff des Fähigkeitsselbstkonzepts wird allgemein die Gesamtheit der **kognitiven Repräsentationen** eigener Fähigkeiten verstanden.
- Das akademische Fähigkeitsselbstkonzept kann als die Gesamtheit der kognitiven Repräsentationen eigener Fähigkeiten in **akademischen Leistungssituationen** (etwa in Schule oder Universität) definiert werden.
 - z. B. „Ich bin begabter als andere“ oder „Ich bin klug“
- **Mentales Modell** (Schema) der eigenen Person, das ihre selbstbezogenen **Überzeugungen** strukturiert.
- **Beschreibung** (deskriptiv) vs. **Bewertung** (Selbstwertgefühl als Facetten des Selbstkonzepts)



Inhaltliche Einordnung, Konstruktklärung

⇒ **Was ist ein schulisches (Fähigkeits-)Selbstkonzept?**

⇒ Relevanz der Bezugsnorm!

- Den Bezugsnormen, welche für die Beurteilung der eigenen Fähigkeiten herangezogen werden, kommt eine besondere Bedeutung zu.
 - **Soziale Bezugsnorm:** Leistungsvergleich mit anderen Schülern/innen.
 - **Kriterienbezogene Bezugsnorm:** Abgleich mit vorab definiertem Kenntnis- bzw. Fähigkeitsstand (Kompetenzstandards).
 - **Individuelle Bezugsnorm:** Intraindividueller Vergleich bei einem Schüler über die Zeit.



Inhaltliche Einordnung, Konstruktklärung

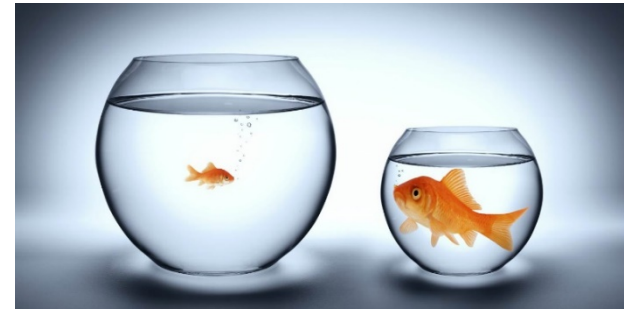
⇒ Einflussfaktoren auf das Selbstkonzept:

- Soziale Interaktionserfahrungen (Inferenzen aus den wahrgenommenen Reaktionen Anderer auf die eigene Person bzw. das eigene Verhalten)
- Gegenstandsbezogene Erfahrungen
- Speziell für das Fähigkeitsselbstkonzept sind zentral:
 - **Soziale Vergleiche** (Bezugsgruppeneffekte)
 - **Intraindividuelle Vergleiche** über die Zeit

Inhaltliche Einordnung, Konstruktklärung

⇒ Einflussfaktoren auf das Selbstkonzept:

- Bedeutung sozialer Vergleiche
- **Big Fish, Little Pond – Little Fish, Big Pond**
- Soziale Vergleiche im Rahmen der eigenen Gruppe (Schulklasse)
- Zwei Schüler mit gleicher Leistung bilden unterschiedliche Fähigkeitsselbstkonzepte, je nachdem, ob sie sich in einer leistungsschwachen oder in einer leistungsstarken Klasse befinden.
 - **Leistungsschwache Klasse:** Viele Gelegenheiten für Abwärtsvergleiche („big fish, little pond“)
 - **Leistungsstarke Klasse:** Viele Gelegenheiten für Aufwärtsvergleiche („little fish, big pond“)



Was könnte das für die Entwicklung des Selbstkonzepts bedeuten?

⇒ **Selbstkonzept und schulische Leistung:**

- Metaanalyse von Hansford & Hattie (1982) mit dem Review von 128 Studien
 - Mittlere Korrelation, alle Selbstkonzeptvariablen mit Leistung: $r = .21$
 - Mittlere Korrelation, nur akademisches Selbstkonzept: $r = .42$
 - Die Korrelationen sind auch nach Kontrolle der Intelligenz noch substantiell.
- **Erklärungsansätze:**
 - **Self-enhancement (SE):** ein positives Selbstkonzept fördert schulische Leistungen, ein negatives Selbstkonzept behindert sie.
 - **Skill-development (SD):** Zuwachs schulbezogener Kompetenzen führt zu einem positiven Selbstkonzept, Stagnation oder Leistungseinbrüche führen zu einem negativen Selbstkonzept.
 - **Reziproke Wirkrelationen:** in Übergangsphasen steht SE im Vordergrund, in Konsolidierungsphasen dagegen SD.



... zurück zu Vincent

Ad 2) Aufbau theoretischen Konzeptwissens und Ableitung von Annahmen (Hypothesen)

⇒ **Hypothese:** Vincents schulische Probleme sind auf Defizite in seinem schulischen Fähigkeitsselbstkonzept zurückzuführen, welche wiederum insb. durch soziale Vergleiche (Bezugsgruppeneffekte) innerhalb der Klasse sowie durch intraindividuelle Vergleiche über die Zeit bedingt werden.

Ad 3) Pädagogisch-psychologische Diagnostik, Informationssichtung

- ⇒ Welche diagnostischen Informationen stehen uns vor dem Hintergrund der Entscheidungsfindung (Annahme bzw. Ablehnung von Annahmen) zur Verfügung und wie kamen diese Informationen zustande?
- ⇒ Wie sind insb. die uns seitens der Schulpsychologin zur Verfügung gestellten Testergebnisse zu interpretieren?

Testvorstellung: SESSKO

- Einordnung anhand von „Teststeckbriefen“ bzw. Testrezensionen
- Z. B. Hogrefe-Testzentrale: <https://www.testzentrale.de>

The screenshot shows the Hogrefe-Testzentrale website. At the top, there is a navigation bar with the logo and various menu items like 'Hogrefe Verlag', 'Neu hier?', 'Tagungen und Kongresse', 'PsychJob', 'Newsletter', 'Kontakt', 'Anmelden', 'Merklisten', and 'Warenkorb'. Below this is a secondary navigation bar with 'Themen', 'Produkte', 'eTesting', 'Training', and 'Unternehmen'. A search bar is present with the placeholder text 'Test, Autor, Artikelnummer' and a 'Suchen' button. The breadcrumb trail reads: 'Produkte > Tests > Schultests > Schulleistung > Skalen zur Erfassung des schulischen Selbstkonzepts'. The main content area features a product card for 'SESSKO' with a cover image and a magnifying glass icon. To the right, a detailed product page is visible, showing the title 'SESSKO Skalen zur Erfassung des schulischen Selbstkonzepts', the author '2., überarbeitete und neu normierte Auflage 2012' by Claudia Schöne, Oliver Dickhäuser, Birgit Spinath, and Joachim Stiensmeier-Pelster. The product is categorized as 'Paper and Pencil' and 'HTS 4'. It is priced at 104,00 € (incl. USt.) and includes 10 questionnaires, 10 evaluation forms, a template, and a map. Below this, individual components are listed: 'Manual' (72,00 €), '25 Fragebogen' (19,00 €), '25 Auswertungsbogen' (9,00 €), and 'Schablone' (32,00 €). Each component has a quantity selector set to 1 and an 'Add to cart' button.

SESSKO
Skalen zur Erfassung des schulischen Selbstkonzepts
2., überarbeitete und neu normierte Auflage 2012
von Claudia Schöne, Oliver Dickhäuser, Birgit Spinath, Joachim Stiensmeier-Pelster

Paper and Pencil HTS 4

Test komplett bestehend aus:
Manual, 10 Fragebogen, 10 Auswertungsbogen, Schablone und Mappe

1 Anzahl 104,00 € inkl. USt.
In den Warenkorb

Artikelnummer: 0123401

Manual

1 Anzahl 72,00 € inkl. USt.

Artikelnummer: 0123402

25 Fragebogen

1 Anzahl 19,00 € inkl. USt.

Artikelnummer: 0123403

25 Auswertungsbogen

1 Anzahl 9,00 € inkl. USt.

Artikelnummer: 0123404

Schablone

1 Anzahl 32,00 € inkl. USt.

Artikelnummer: 0123405

Einsatzbereich
Klassenstufen 3-10 aller allgemeinbildenden Regelschulen im Primarbereich bzw. in der Sekundarstufe I.

Inhalt
Mit den Skalen zur Erfassung des schulischen Selbstkonzepts (SESSKO) werden über vier Skalen Wahrnehmungen eigener schulischer Fähigkeiten verglichen mit Mitschülerinnen und Mitschülern (sozial), verglichen mit den Anforderungen (kriterial), verglichen mit früheren Zeitpunkten (individuell) sowie ohne Thematisierung einer Bezugsnorm (absolut), erfasst. Ihre Nutzung ist in der Beratung und Förderung insbesondere dann angezeigt, wenn vermutet wird, dass zu niedrige oder zu hohe Einschätzungen eigener Fähigkeiten mit an der Entstehung von allgemeinen Leistungsproblemen im Schulkontext beteiligt sind. Die erfassten Werte können anhand von Normen eingeordnet werden, um Aussagen über die Höhe des schulischen Selbstkonzepts zu machen.
Die 2. Auflage des Testmanuals enthält neben kleineren Aktualisierungen auch erweiterte Angaben zur Validität, zum Vergleich der Eichstichproben 2002 vs. 2012 und vor allem neue Normdaten. Die regelmäßige Aktualisierung von Normdaten ist

Testvorstellung: SESSKO

- **SESSKO** (<https://www.testzentrale.de/shop/skalen-zur-erfassung-des-schulischen-selbstkonzepts.html>)
- SESSKO – Skalen zur Erfassung des schulischen Selbstkonzepts von Schöne, Dickhäuser, Spinath & Stiensmeier-Pelster
- **Inhalt**
 - Erfassung von Wahrnehmungen eigener schulischer Fähigkeiten verglichen mit Mitschülerinnen und Mitschülern (»sozial«), verglichen mit den Anforderungen (»kriterial«), verglichen mit früheren Zeitpunkten (»individuell«) sowie ohne Thematisierung einer Bezugsnorm (»absolut«).
 - Ihre Nutzung ist in der Beratung und Förderung insbesondere dann angezeigt, wenn vermutet wird, dass zu niedrige oder zu hohe Einschätzungen eigener Fähigkeiten mit an der Entstehung von allgemeinen Leistungsproblemen im Schulkontext beteiligt sind.
 - Die erfassten Werte können anhand von Normen eingeordnet werden, um Aussagen über die Höhe des schulischen Selbstkonzepts zu machen.
- **Einsatzbereich:** Klassenstufen 3-10 aller allgemeinbildenden Regelschulen im Primarbereich bzw. in der Sekundarstufe I.
- Weiterhin Aussagen zur **Zuverlässigkeit, Testgültigkeit, Normen und Bearbeitungsdauer**

Testvorstellung: SESSKO

- **SESSKO: Items**

Item 01. Wenn ich mir angucke, was wir in der Schule
können müssen, halte ich mich für ...

**Antwort-
format** nicht begabt sehr begabt

**Aus-
wertung/
Kodierung** nicht begabt 1 2 3 4 5 sehr begabt

⇒ **Aufsummierung über alle Items zum Gesamtrohwert**

- **SESSKO: Skalen**
 - Skala „**Schulisches Selbstkonzept – sozial**“: Vergleich mit anderen Personen
 - Skala „**Schulisches Selbstkonzept – individuell**“: Vergleich mit den eigenen Fähigkeiten in der Vergangenheit
 - Skala „**Schulisches Selbstkonzept – kriterial**“: Einstufung der Leistungen auf der Basis eines sachlichen Kriteriums
 - Skala „**Schulisches Selbstkonzept – absolut**“: Erfassung ohne Vorgabe einer Bezugsnorm

Testvorstellung: SESSKO

Skala „Schulisches Selbstkonzept – sozial“

01 (s) Ich denke, ich bin in der Schule ...

weniger begabt als meiner
Mitschüler(innen)

begabter als meiner
Mitschüler(innen)

...

Skala „Schulisches Selbstkonzept – individuell“

07 (i) Ich bin für die Schule ...

weniger begabt als früher

als früher

...

Skala „Schulisches Selbstkonzept – kriterial“

13 (k) Wenn ich mir angucke, was wir in der Schule können müssen, halte ich mich für ...

nicht begabt

sehr begabt

...

Skala „Schulisches Selbstkonzept – absolut“

18 (a) Ich bin für die Schule ...

nicht begabt

sehr begabt

...

- SESSKO: Normtabellen

6 Normtabellen

Normtabelle für die Skala „Schulisches Selbstkonzept – kriterial“ (N = 3 032)

Rohwert	Prozentrang	T-Wert	T-Wert-Band
5	0.3	23	19 – 27
6	0.5	24	20 – 28
7	0.8	26	22 – 30
8	1.1	27	23 – 31
9	1.9	29	25 – 33
10	2.8	30	26 – 34

...

Testauswertung

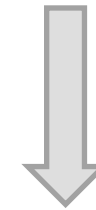
Item	01. Wenn ich mir angucke, was wir in der Schule können müssen, halte ich mich für ...
Antwort-format	nicht begabt <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> sehr begabt
Auswertung/ Kodierung	nicht begabt 1 2 3 4 5 sehr begabt

⇒ **Aufsummierung über alle Items zum Gesamtrohwert**

Testauswertung

Summenscore „Schulisches Selbstkonzept – kriterial“:	17
Summenscore „Schulisches Selbstkonzept – individuell“:	15
Summenscore „Schulisches Selbstkonzept – sozial“:	15
Summenscore „Schulisches Selbstkonzept – absolut“:	14

Ein Blick in die Normtabellen



Normtabelle für die Skala „Schulisches Selbstkonzept – kriterial“ (N = 3 032)

Rohwert	Prozentrang	T-Wert	T-Wert-Band
5	0.3	23	19–27
6	0.5	24	20–28
7	0.8	26	22–30

Rohwert (Summenscore)

⇒ PR, T-Wert und T-Wert-Band ablesen

Skala	Rohwert	Prozentrang	T-Wert	T-Wert-Band
Schulisches Selbstkonzept – kriterial	17	45.3	49	45 – 53
Schulisches Selbstkonzept – individuell	15	13.8	39	35 – 43
Schulisches Selbstkonzept – sozial	15	8.4	36	32 – 40
Schulisches Selbstkonzept – absolut	14	11.6	38	34 – 42

T-Werte Profil*

Skala	T-Wert	T-Wert-Band
Schulisches Selbstkonzept – kriterial	49	45 – 53
Schulisches Selbstkonzept – individuell	39	35 – 43
Schulisches Selbstkonzept – sozial	36	32 – 40
Schulisches Selbstkonzept – absolut	38	34 – 42

T 20 25 30 35 40 45 50 55 60 65 70 75 80

deutlich unterdurchschnittlich leicht unterdurchschnittlich leicht überdurchschnittlich deutlich überdurchschnittlich

* Bitte hier die T-Werte und T-Werte-Bänder abtragen (z. B. I-X-I, wobei das Kreuz den exakten T-Wert, die äußeren Striche die Endpunkte des T-Wert-Bandes markieren).



Vorgehen bei der Fallbearbeitung

Ad 4) Prüfung der Annahmen und Problemklärung

- ⇒ Wie sind die diagnostischen Informationen vor dem Hintergrund der aufgestellten Annahmen zu bewerten?
- ⇒ Inwiefern lassen sich die Annahmen durch die zur Verfügung stehenden Informationen belegen?
- ⇒ Welche Informationen fehlen ggf.?
- ⇒ Was müssten wir zusätzlich wissen und auf welche Art und Weise könnten wir an fehlende Informationen kommen?

- **Inhaltliche Einordnung und Ergebnisinterpretation:**
 - Skala „**Schulisches Selbstkonzept – kriterial**“: Einstufung der Leistungen auf der Basis eines sachlichen Kriteriums
 - ⇒ **T-Wert 49** ⇒ **im Durchschnitt**
 - Skala „**Schulisches Selbstkonzept – individuell**“: Vergleich mit den eigenen Fähigkeiten in der Vergangenheit
 - ⇒ **T-Wert 39** ⇒ **unterdurchschnittlich**
 - Skala „**Schulisches Selbstkonzept – sozial**“: Vergleich mit anderen Personen
 - ⇒ **T-Wert 36** ⇒ **unterdurchschnittlich**
 - Skala „**Schulisches Selbstkonzept – absolut**“: Erfassung ohne Vorgabe einer Bezugsnorm
 - ⇒ **T-Wert 38** ⇒ **unterdurchschnittlich**

Vorgehen bei der Fallbearbeitung

Ad 5) Ableitung von Interventionsmaßnahmen und deren Erfolgsprüfung

- ⇒ Welche unterrichtsspezifischen Förder- bzw. Interventionsmaßnahmen können wir als Lehrpersonen aus dem auf Plausibilität geprüften Wirkungsmodell ableiten?
- ⇒ Wie können wir prüfen, ob unsere Maßnahmen auch den gewünschten Erfolg haben?

- ⇒ **Was könnten wir diesbezüglich im Unterricht tun?**

Orientierung an der individuellen Bezugsnorm:

- Bewertung Vincents schulischen Leistungen anhand eines individuellen Bezugssystems (individuelle Zuwächse und Anstrengung hervorheben)
- Stärken (z. B. schnelle Auffassungsgabe, frühere Erfolge in der Realschule) in weiteren Gesprächen hervorheben
- Internale, stabile Attribution von Erfolgen; Misserfolge dagegen external und variabel

Orientierung an der sozialen Bezugsnorm:

- Bedeutung sozialer Vergleiche ⇒ Little Fish, Big Pond
- Viele Gelegenheiten für Aufwärtsvergleiche in leistungsstarker Klasse
- Ggf. leistungshomogene Gruppenbildung im Rahmen von selbstständigen Gruppenarbeiten

Reziproke Wirkrelationen:

- Self-enhancement & Skill-development
- **Unbedingt nötig: Monitoring und Effektprüfung ⇒ Führen unsere Interventionen zum gewünschten Ergebnis, Vincent beim Aufbau seines schulischen Fähigkeitsselbstkonzepts und somit bei der Bewältigung seiner schulischen Probleme zu helfen?**